

Engagement in Leipzig wirksam unterstützen – nicht nur Ziele formulieren

Anregungen der Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. zum Entwurf der Engagementstrategie der Stadt Leipzig, Stand vom 28.07.2026

Die Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. begrüßt, dass die Stadt Leipzig (nach ca. zwei Jahrzehnten des Anlaufes) eine Engagementstrategie beschließen möchte. Grundsätzlich sind dabei sinnvolle Aspekte und Maßnahmen zusammengefasst. Insgesamt bleibt jedoch eine deutliche Lücke zwischen dem Anspruch, bürgerschaftliches Engagement in der Stadt Leipzig spürbar zu stärken und auszubauen und dem Umfang der dafür angesetzten Maßnahmen.

Wir empfehlen daher,

- einen jährlichen Evaluationsbericht zur Umsetzung der Maßnahmen einzufordern – nicht erst 2030,
- diesen jährlich im Forum Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement vorzustellen und
- dabei eine dynamische Anpassung der Maßnahmen sowie bei Bedarf eine Ergänzung von weiteren Maßnahmen vorzunehmen, die auf die Ziele der Strategie einzahlen.

Für die aktuelle Fassung der Strategie haben wir darüber hinaus folgende Anmerkungen:

Infrastruktur zur Engagementförderung muss mit der Stadt und ihren Zielen mitwachsen

Bezug: Handlungsfeld Lokale Infrastrukturen, Maßnahme 1: Absicherung und Stärkung einer Basisinfrastruktur an Anlaufstellen für die Themen Engagement und Ehrenamt (Seite 57)

Mit der Engagementstrategie soll das Ehrenamt in Leipzig gestärkt und weiterentwickelt werden. Dafür sind jedoch keine finanziellen Ressourcen vorgesehen. Das Ziel 3, die Engagementquote zu steigern und jeder Leipzigerin und jedem Leipziger ein zur Lebenslage und Zeitbudget passendes Engagement anbieten zu können, wird so nicht umsetzbar sein.

Gleichzeitig ist die Stadt Leipzig in den vergangenen Jahren stark gewachsen, ohne dass die Kapazitäten der Unterstützungsstrukturen für die Engagementförderung und -beratung mitgewachsen wären.

Insbesondere für die Erschließung bisher weniger gut erreichter Zielgruppen sind diese zusätzlichen Ressourcen erforderlich. Dabei sind die Ausgangslagen unterschiedlich: Bei manchen Zielgruppen besteht bereits eine hohe Nachfrage nach Engagementberatung, die mit den vorhandenen Kapazitäten nicht bedarfsgerecht abgedeckt werden kann. Bei anderen Zielgruppen geht es stärker darum, Interesse zu wecken und neue Zugänge zum Engagement zu schaffen. Dafür braucht es entsprechende Ansprache sowie ggf. Unterstützung von Einsatzstellen bei der Öffnung für neue

Zielgruppen. Beides ist mit zusätzlichem Beratungs-, Vermittlungs- und Unterstützungsaufwand verbunden.

Daher ist eine Aufstockung der Beratungs- und Vermittlungskapazitäten erforderlich, beispielsweise bei der Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. Zudem erachten wir eine finanzielle Unterstützung von Ehrenamtskoordinationsstellen solcher Verbände oder Vereine als sinnvoll, die effektiv weitere Engagementmöglichkeiten für bestimmte Zielgruppen schaffen können.

Engagementberatung in die Stadtteile bringen

Bezug: Handlungsfeld Lokale Infrastrukturen, Maßnahme 2: Stärkung des Stadtbüros als Ort für die Themen Engagement und Ehrenamt und die Verzahnung von Beteiligung und Engagement (S. 58)

Ergänzend zur Verstetigung des Beratungsformats „Engagement.Impuls“ regen wir an, perspektivisch auch dezentrale Angebote in möglichst vielen Stadtteilen zu etablieren. 25 % der Leipziger*innen geben an, nicht ausreichend darüber informiert zu sein, wo und wie sie sich engagieren können. Flächendeckende, niedrigschwellige Beratung kann dazu beitragen, diese Zugangshürde abzubauen und die Menschen direkt vor Ort zu erreichen. Hierzu sollten in Kooperation mit örtlichen Vereinen, Gebietsmanagements oder Begegnungsstätten kleinräumig Engagementmöglichkeiten erfasst, sichtbar gemacht und vermittelt werden. Eine solche Erweiterung des Beratungsangebotes erfordert auch eine Untersetzung mit entsprechenden Ressourcen.

Städtische Immobilien für gemeinwohlorientiertes Engagement bereitstellen

Bezug: Handlungsfeld Räumliche, technische und finanzielle Unterstützung, Maßnahme 1: Fortentwicklung des kostenfreien oder kostengünstigen Raumangebots für ganz oder überwiegend ehrenamtlich getragene Organisationen in städtischen Liegenschaften (S. 65)

Neben der Nutzung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen sollten hierbei auch alle städtischen Liegenschaften betrachtet werden, die zu günstigen Konditionen langfristig für überwiegend ehrenamtlich getragene Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden können (sowohl Vermietung als auch Verpachtung).

Vorhandene Datenbanken sinnvoll verknüpfen

Bezug: Handlungsfeld Räumliche, technische und finanzielle Unterstützung, Maßnahme 3: Fortführung und Weiterentwicklung des Vereinsverzeichnisses zur Organisationsdatenbank auf leipzig.de (S. 67)

Im Rahmen der Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit soll das Vereinsverzeichnis der Stadt Leipzig um Engagementmöglichkeiten ergänzt werden. Die Freiwilligen-Agentur Leipzig e. V. verfügt über eine Datenbank mit mehreren hundert Engagementangeboten. In Zusammenarbeit mit der FAL sollte daher eine Schnittstelle geschaffen werden, die einen unkomplizierten Zugriff über die Website der Stadt auf diese Angebote ermöglicht.

Unbürokratische Basisförderung als neue Förderform in allen städtischen Förderverfahren verankern

Bezug: Handlungsfeld Räumliche, technische und finanzielle Unterstützung, Maßnahme 6: Erarbeitung einer Fachförderrichtlinie (FFRL) für Bürgerschaftliches Engagement (S. 69)

Die Schaffung einer neuen Förderrichtlinie nehmen wir zum Anlass, um eine grundlegende Modernisierung des Förderverfahrens für Vereine anzuregen. Neben der Projektförderung für zeitlich befristete Vorhaben und der institutionellen Förderung für Organisationen, deren Wirken durch die Stadt Leipzig in überwiegendem Umfang dauerhaft unterstützt werden soll, regen wir eine Zwischenform für Organisationen an, deren längerfristigen Bestand die Stadt Leipzig sichern möchte, ohne sie komplett in ihrem Wirken finanzieren zu können: die Basisförderung.

Damit kann der Bestand bestimmter Einrichtungen mit ihren Grundfunktionen abgesichert werden und gleichzeitig Spielraum für ergänzende Aktivitäten und Finanzierungen gelassen werden.

Bei der Ausgestaltung muss jedoch darauf geachtet werden, das Förderverfahren einfacher als das bei der institutionellen Förderung zu gestalten und den Verwaltungsaufwand für beide Seiten einfacher zu gestalten. Dies könnte gelingen, wenn – anders als bei einer klassischen institutionellen Förderung – nicht zwingend der gesamte Haushalt bzw. der vollständige Finanzierungsbedarf der Institution als Grundlage der Förderung betrachtet und u.U. mehrfach im Jahr aktualisiert werden muss, sondern ein klar definierter Grundbestand. Dahingehend sollte auch die Erprobung einer Basisförderung durch das Kulturamt weiterentwickelt werden.

Planbarkeit des gemeinnützigen Engagements durch transparente Förderverfahren verbessern

Bezug: Handlungsfeld Räumliche, technische und finanzielle Unterstützung, Maßnahme: Erarbeitung einer Fachförderrichtlinie (FFRL) für Bürgerschaftliches Engagement (S. 69)

Ein wesentlicher Aspekt der finanziellen Unterstützung des Ehrenamtes ist eine gute Planbarkeit. Dies erfordert eine frühzeitige Vorinformation, ob der jeweilige Verein mit einer Förderung rechnen kann und wenn ja, in welcher Höhe. Durch das Kulturamt wird bei der Projektförderung bereits ein Verfahren praktiziert, das diesem Anspruch unter Berücksichtigung der allgemeinen Verfahrensabläufe zur Haushaltsplanung in optimaler Weise gerecht wird. Wir empfehlen, dieses Vorgehen mit einer frühzeitigen Transparenz der Vorentscheidungen, zeitlich oft weit vor den endgültigen Förderentscheidungen als Standard für alle Fachförderungen zu übernehmen.

Leipziger Engagement.Messe verstetigen

Bezug: Handlungsfeld Engagementangebote der Stadtverwaltung und Formate der Engagementförderung, Maßnahme 4: Prüfung der Verstetigung des Formats Engagement.Messe (S. 83)

Die Leipziger Engagement.Messe hat sich als Informations- und Vernetzungsplattform von Vereinen und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, bewährt. Dieses Format sollte dauerhaft jährlich fortgeführt werden und nicht einem Prüfvorbehalt unterzogen werden.

Leipziger EhrenamtsPass absichern

Bezug: Handlungsfeld Anerkennungskultur, Maßnahme 2: Gesamtstädtische Weiterentwicklung der Anerkennungskultur für Engagement und Ehrenamt (S. 86)

Der Leipziger EhrenamtsPass, den die Freiwilligen-Agentur Leipzig seit 22 Jahren mit stetig steigender Resonanz vergibt, ist von Jahr zu Jahr immer wieder mit einer prekären finanziellen Basis abgesichert worden. Für eine sichere Weiterführung ist hierzu eine verlässliche Sachkostenförderung erforderlich.

Bestehenden Kompetenznachweis weiterentwickeln statt neu erfinden

Bezug: Handlungsfeld Anerkennungskultur, Maßnahme 3: Prüfung eines Leipziger Kompetenznachweises (S.86)

Die Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. hat im Rahmen der Leipziger Agenda 21 bereits in den Jahren 2006 bis 2008 umfangreiche Materialien und Vorlagen zur Ausstellung von Kompetenznachweisen für ehrenamtliches Engagement erarbeitet. Wir empfehlen, an diesen Arbeitsstand anzuknüpfen und die existierenden Materialien lediglich zu aktualisieren und nicht wieder von vorn zu beginnen.

Weiterbildung für Engagierte bedarfsgerecht weiterführen

Handlungsfeld Qualifizierung, Austausch und Vernetzung, Maßnahme 1: Bedarfsorientiertes Vor-Ort-Qualifizierungsangebot für Engagement und Ehrenamt (S. 90)

In den vergangenen Jahren (seit 2018) wurde – gefördert über das Kommunale Ehrenamtsbudget – eine Seminarreihe „Vereint mehr bewegen“ durch die Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V. durchgeführt. Wir empfehlen, dieses bereits etablierte Format der Weiterbildung und Qualifizierung für Engagierte ergänzend in der Maßnahmenbeschreibung aufzunehmen und ggf. mit Haushaltsmitteln der Stadt weiterzuführen.